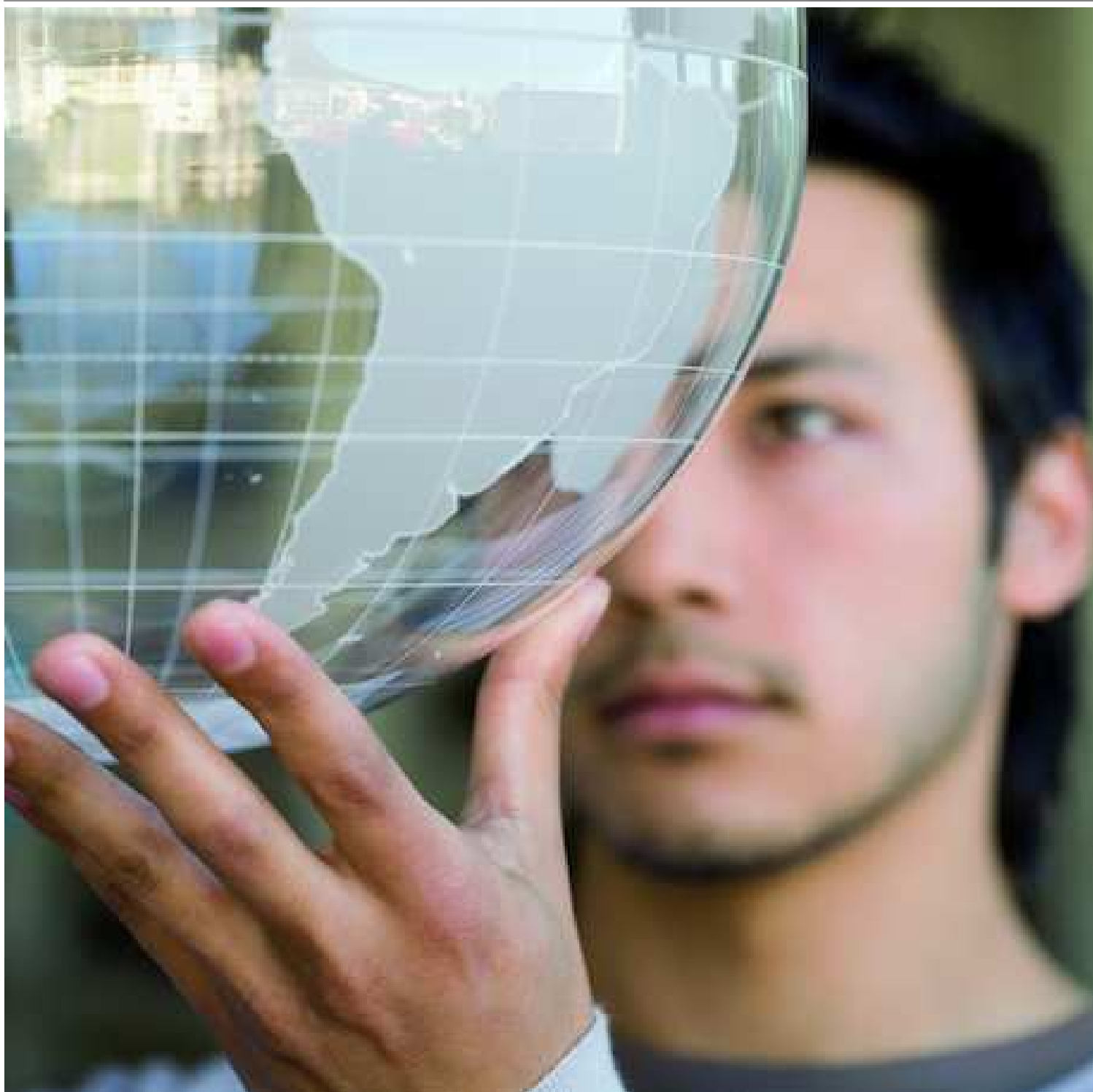


# Fluchtmigration



## Impressum

**Produktlinie/Reihe:** Berichte: Arbeitsmarkt kompakt

**Titel:** Fluchtmigration

**Veröffentlichung:** Mai 2018

**Herausgeber:** Bundesagentur für Arbeit  
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung

**Rückfragen an:** Anton Klaus  
Susanne Kriegbaum  
Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg

**E-Mail:** [arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de](mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de)

**Telefon:** 0911 179-1080

**Fax:** 0911 179-3532

### Weiterführende Informationen:

**Internet:** <http://statistik.arbeitsagentur.de>

**Zitierhinweis:** Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung,  
Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Fluchtmigration, Nürnberg, Mai 2018

**Nutzungsbedingungen:** © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Das Wichtigste in Kürze.....	4
1  Schutzsuchende in Deutschland .....	5
2  Soziodemografische Merkmale.....	6
3  Integrationskurse und deren Teilnehmer .....	7
4  Arbeitslosigkeit.....	8
5  Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik .....	10
6  Hilfebedürftigkeit .....	11
7  Beschäftigung .....	12

## Das Wichtigste in Kürze

- Geflüchtete Menschen treffen aktuell auf einen Arbeitsmarkt in guter Verfassung: Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wachsen kräftig, die Wachstumsprognosen sind mittelfristig stabil, bei gleichzeitigem demographischen Wandel.
- Im April 2018 wurden 11.000 Schutzsuchende in Deutschland registriert. Die Asylsuchenden kamen in diesem Monat vor allem aus Syrien, Iran und dem Irak. Damit bleibt die Zahl neu ankommender Flüchtlinge weiter auf vergleichsweise niedrigem Niveau.
- Im April 2018 wurden rund 20.000 Entscheidungen über Asylverfahren getroffen, gut zwei Drittel weniger als im Vorjahresmonat. Etwa jeder dritte Antrag wird positiv beschieden.
- Die Zahl noch nicht entschiedener Anträge sank daher abermals und lag Ende April 2018 bei 51.000.
- Im Mai 2018 wurden 180.000 geflüchtete Menschen als arbeitslos bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter betreut – fast genauso viele wie vor einem Jahr. Insgesamt rund 410.000 Geflüchtete wurden im Mai 2018 in der Unterbeschäftigung erfasst.
- Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Februar 2018 weniger geflüchtete Menschen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gefördert.
- Knapp 181.000 Schutzsuchende befanden sich im Februar 2018 in einer sogenannten Fremdförderung.
- Im Februar 2018 waren im SGB II 4,26 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter leistungsberechtig – darunter 595.000 Schutzberechtigte.

# 1 Schutzsuchende in Deutschland

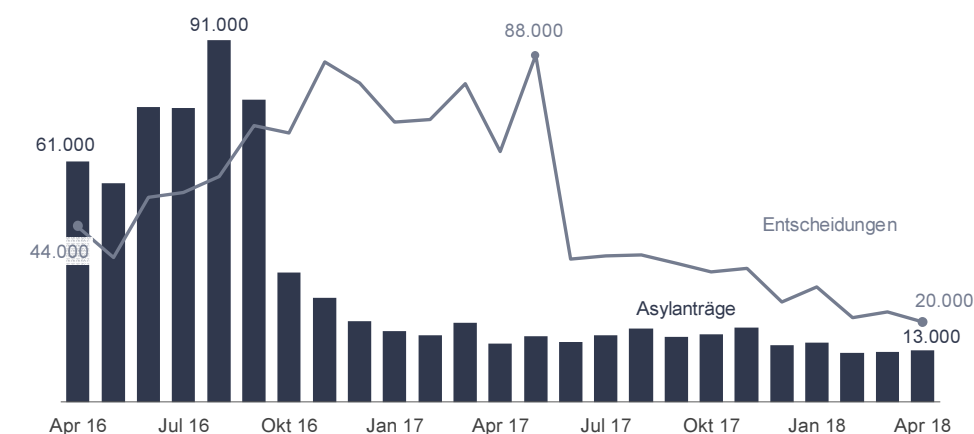
## Zuwanderung von Schutzsuchenden

- Im April 2018 wurden 11.000 Asylsuchende in Deutschland registriert. Diese kamen vor allem aus Syrien, Iran und dem Irak. Für das Jahr 2017 belief sich die Zahl der neu registrierten Schutzsuchenden auf 187.000 (2016: 280.000; 2015: 890.000).

## Anträge auf Asyl und Schutzentscheidungen

### Zahl der Asylanträge seit über einem Jahr auf niedrigem Niveau

Anträge auf Asyl und Entscheidungen



Datenquelle: BAMF

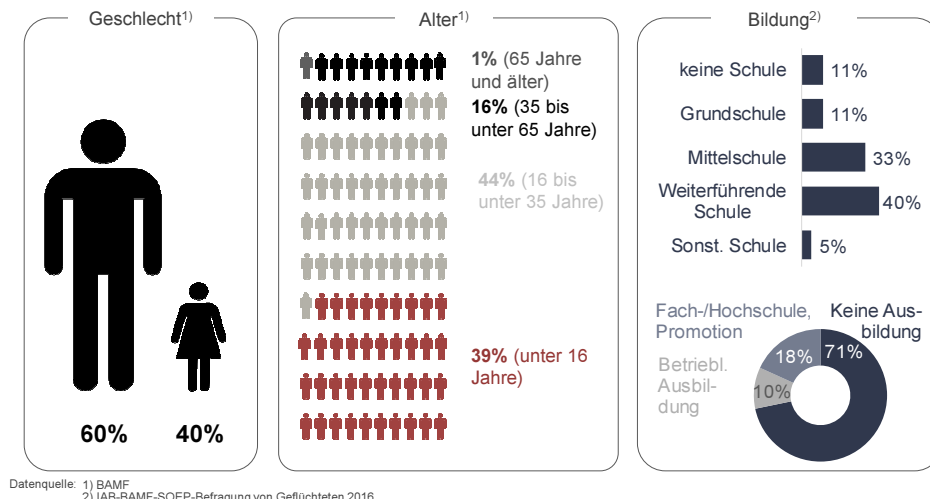
- Im April 2018 wurden rund 13.000 Asylanträge gestellt. Darunter befanden sich gut 11.000 Erstanträge.
- Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat im April 2018 über die Anträge von rund 20.000 Personen entschieden. Diese teilten sich wie folgt auf:
  - 3.300 bzw. 16 Prozent: Rechtsstellung als Flüchtling
  - 2.500 bzw. 12 Prozent: Subsidiärer Schutz nach § 4 Abs.1 des Asylgesetzes
  - 900 bzw. 5 Prozent: Abschiebungsverbote nach § 60 Abs. 5 oder Abs. 7 S.1 des Aufenthaltsgesetzes
  - 6.800 bzw. 34 Prozent: Ablehnungen
  - 6.800 bzw. 34 Prozent: anderweitige Verfahrenserledigungen, wie z. B. durch Entscheidungen im Dublin-Verfahren oder Verfahrenseinstellungen wegen Rücknahme des Asylantrags.
- Die Gesamtschutzquote lag im April 2018 bei 33 Prozent.
- Die Zahl der nicht entschiedenen Anträge ist weiter rückläufig und lag Ende April 2018 bei 51.000. Einen Monat zuvor waren noch 52.000 Anträge unbearbeitet.

## 2 Soziodemografische Merkmale

### Schutzsuchende sind überwiegend jung und männlich

#### Soziodemografische Merkmale von Schutzsuchenden

Januar bis Dezember 2017 und Befragung aus 2016



### Geschlecht und Alter

- 60 Prozent der Asylerstanträge wurden im Zeitraum Januar bis Dezember 2017 von männlichen Schutzbewerbern gestellt.
- Schutzbewerber sind überwiegend junge Menschen. Mehr als drei Fünftel haben das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht, 84 Prozent sind jünger als 35 Jahre.
- In der Altersgruppe der 16- bis unter 25-Jährigen waren fast drei Viertel der Erstantragsteller männlich.

### Bildung

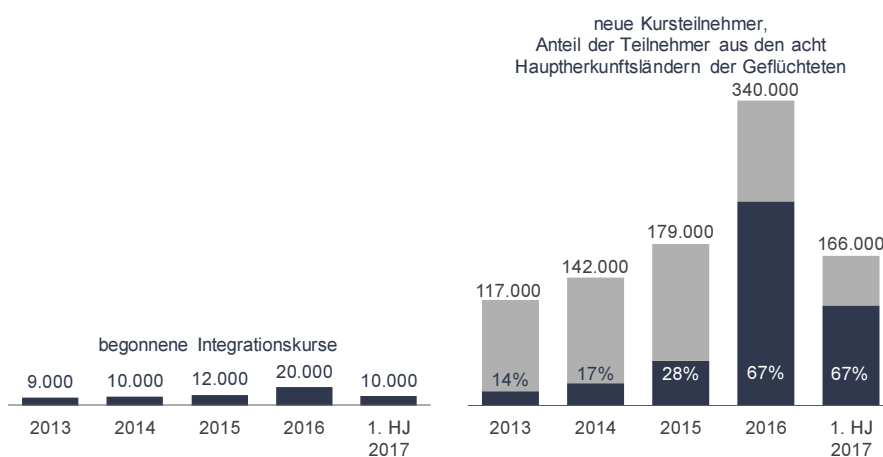
- Geflüchtete verlassen ihr Heimatland häufig ohne Berufsausbildung bzw. ohne nachweisende Ausbildungszertifikate.
- Der IAB-BAMF-SOEP-Befragung zufolge zeigt sich, dass das durchschnittliche Bildungsniveau von mehr als der Hälfte der Geflüchteten als vergleichsweise gering einzustufen ist. Rund 30 Prozent der Befragten weisen ein mittleres Bildungsniveau auf und 13 Prozent der Geflüchteten verfügen über ein höheres Bildungsniveau.<sup>1</sup>
- Dabei sind die im Herkunftsland erworbenen schulischen und beruflichen Bildungsniveaus der Geflüchteten sehr gegensätzlich. Zwei Fünftel der Männer haben eine weiterführende Schule besucht und 36 Prozent hier einen Abschluss erworben. Hingegen haben zwar 33 Prozent eine Mittelschule besucht, jedoch nur 25 Prozent einen entsprechenden Abschluss. Für Frauen zeigt sich ein ähnliches Bild. So haben einerseits 33 Prozent der Frauen eine Mittelschule besucht und 24 Prozent diese abgeschlossen. Andererseits haben 36 Prozent der Frauen eine weiterführende Schule besucht und 32 Prozent hier einen Abschluss erworben.

<sup>1</sup> IAB-Forschungsbericht 13/2017

### 3 Integrationskurse und deren Teilnehmer

#### Mehr Integrationskurse durch verstärkten Zuzug von Flüchtlingen

Begonnene Integrationskurse und neue Kursteilnehmer



Datenquelle: BAMF, Bericht zur Integrationskurs-  
geschäftstätigkeit für das erste Halbjahr 2017

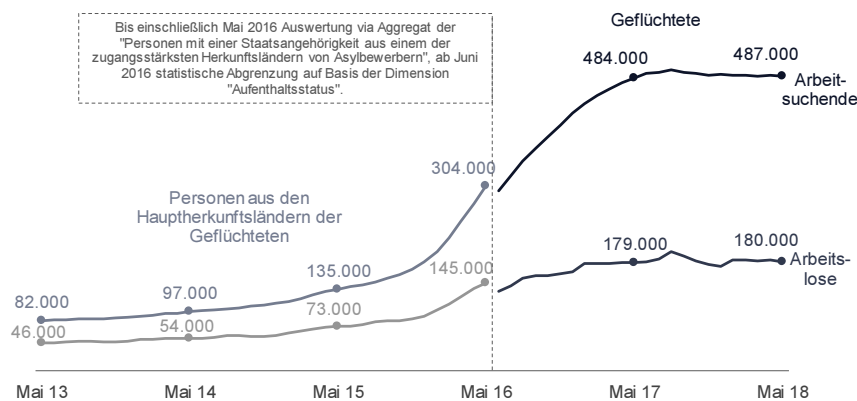
1) nach § 411 Nr. 1 IntV (bestätigt durch Ausländerbehörde), 2) nach § 411 Nr. 3 IntV zugelassen durch BAMF  
3) Träger der Grundsicherung können neben den Ausländerbehörden Personen zur Kursteilnahme verpflichten.

- Integrationskurse unterstützen die Eingliederungsbemühungen von Ausländern durch ein Grundangebot zur Integration. Dieses hat das Ziel, ihnen die Sprache, die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte in Deutschland zu vermitteln.
- Im Zusammenhang mit dem starken Anstieg des Zuzugs von Geflüchteten sind sowohl die Zahl der angebotenen Integrationskurse als auch die Zahl der Teilnehmer deutlich gestiegen.
- Dabei beziehen sich die Daten auf alle Teilnehmer von Integrationskursen, nicht nur auf Geflüchtete.
- Von den 166.000 neuen Kursteilnehmern im ersten Halbjahr 2017 nahmen fast zwei Drittel an einem allgemeinen Integrationskurs teil, gut ein Viertel der neuen Kursteilnehmer besuchte einen Alphabetisierungskurs.
- Männer sind dabei deutlich stärker vertreten als Frauen, was auf den höheren Anteil der männlichen Asylanttragsteller zurückzuführen ist.
- Die neuen Kursteilnehmer kamen mit 39 Prozent am häufigsten aus Syrien, 10 Prozent stammten aus dem Irak und 6 Prozent aus Afghanistan. 16 Prozent der neuen Kursteilnehmer kamen aus den EU-Mitgliedstaaten.

## 4 Arbeitslosigkeit

### Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf<sup>2</sup>

#### Arbeitslosigkeit von Geflüchteten auf Vorjahresniveau Arbeitslosigkeit und Arbeitssuchende



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

- Im Mai 2018 waren in Deutschland 487.000 arbeitssuchende Geflüchtete registriert, darunter waren 180.000 arbeitslos. Das waren 8 Prozent aller Arbeitslosen.
- Die Arbeitslosigkeit von Geflüchteten liegt seit Jahresbeginn 2017 – mit Ausnahme kleiner Steigungen im Sommer 2017 – auf gleichbleibendem Niveau von rund 180.000. Dass die Arbeitslosigkeit konstant bleibt und nicht mehr steigt liegt daran, dass
  - sich der Zuzug Schutzsuchender deutlich abgeschwächt hat,
  - sich nach wie vor viele geflüchtete Menschen in Integrationskursen befinden und
  - die Zahl der Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung zunimmt.

#### Struktur der Arbeitslosigkeit

- Die arbeitslosen Geflüchteten sind überwiegend jung und männlich.
- Sie kommen häufig für Jobs in Frage, in denen Sprachkenntnisse nicht die wichtigste Rolle bei der Berufsausübung spielen. So waren im Mai 2018 rund 23.000 der geflüchteten Arbeitslosen auf der Suche nach einer Arbeitsstelle in der Reinigung, gut 20.000 in der Logistik, 15.000 als Küchenhelfer und knapp 10.000 suchten eine Beschäftigung im Verkauf.

<sup>2</sup> Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA "Personen im Kontext von Fluchtmigration" auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus" abgegrenzt.



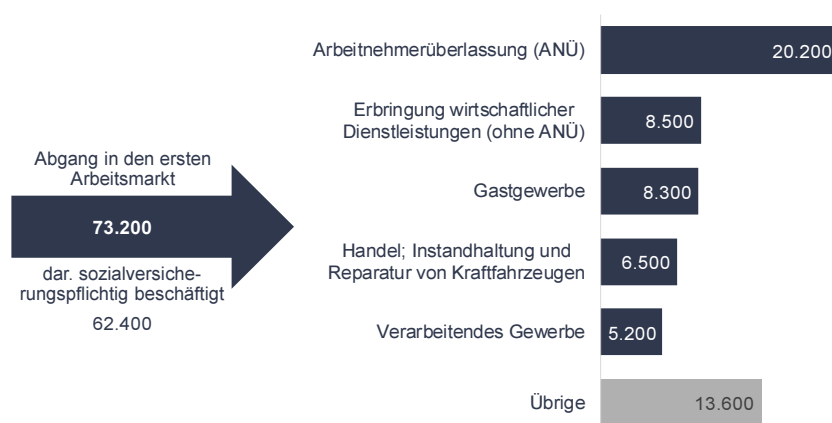
## Beschäftigungschancen von arbeitslosen Geflüchteten

- Im Zeitraum Juni 2017 bis Mai 2018 haben 87.000 Personen aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten ihre Arbeitslosigkeit durch eine Beschäftigungsaufnahme am ersten Arbeitsmarkt bzw. durch eine Selbständigkeit beendet.
- Die Abgangsrate, also die Chance, die Arbeitslosigkeit im nächsten Monat durch eine Beschäftigungsaufnahme wieder zu beenden, betrug für Personen aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten 4,0 Prozent. Sie lag damit zwar deutlich niedriger als für alle Ausländer mit 6,2 Prozent, hat sich aber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum dennoch um 1,7 Prozentpunkte erhöht.
- Wenn die Arbeitslosigkeit beendet werden kann, finden Arbeitslose aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten zu fast einem Drittel eine Anstellung in der Arbeitnehmerüberlassung, gefolgt von Beschäftigungsverhältnissen in Unternehmen, die wirtschaftliche Dienstleistungen erbringen, und dem Gastgewerbe.
- Dass diese Branchen sowohl für Geflüchtete als auch für die Arbeitslosen insgesamt gute Einstiegsmöglichkeiten in Beschäftigung bieten, liegt auch an der vergleichsweise hohen Fluktuation in diesen Branchen.

### Fast jede Dritte Beschäftigungsaufnahme erfolgt in die Arbeitnehmerüberlassung

#### Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen

März 2017 – Februar 2018 für Personen aus den acht nichteuropäischen Asylherkunftsländern



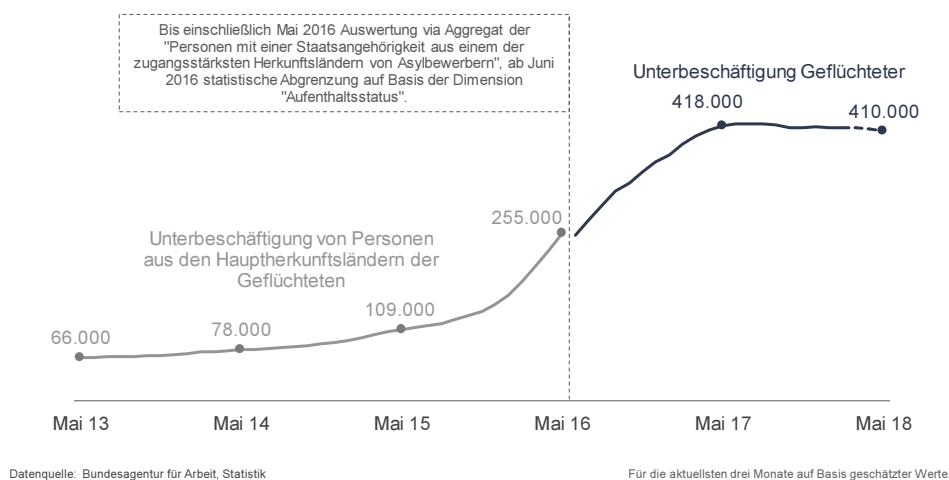
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

## 5 Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik

### Unterbeschäftigung<sup>3</sup>

#### Unterbeschäftigung Geflüchteter zuletzt leicht gesunken

Unterbeschäftigung (Werte März bis Mai 2018 sind hochgerechnet)



- Im Gegensatz zur Arbeitslosigkeit zählt die Unterbeschäftigung auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mit. Sie stieg tendenziell im ersten Halbjahr 2017 weiter kontinuierlich an, während die Arbeitslosigkeit nahezu unverändert blieb. Mit Beginn des Sommers 2017 ging die Unterbeschäftigung in eine Stagnation über und wies zuletzt sogar eine leicht sinkende Tendenz auf.
- Die unterschiedliche Entwicklung von Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit liegt vor allem an der Ausweitung integrations- und arbeitsmarktpolitischer Instrumente.
- Im Februar 2018 befanden sich knapp 181.000 Schutzsuchende in einer sogenannten Fremdförderung. Darunter werden unterschiedliche Maßnahmen zusammengefasst, die nicht über die Agenturen für Arbeit und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).<sup>4</sup>

#### Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

- Im Februar 2018 wurden fast 74.000 geflüchtete Personen gefördert, im Vergleich zum Vorjahr waren das 12 Prozent weniger. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende war es 4 Prozent mehr, während die Förderung in der Arbeitslosenversicherung um mehr als ein Drittel zurückging.
- Fast die Hälfte der geförderten Geflüchteten nahm an einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teil.

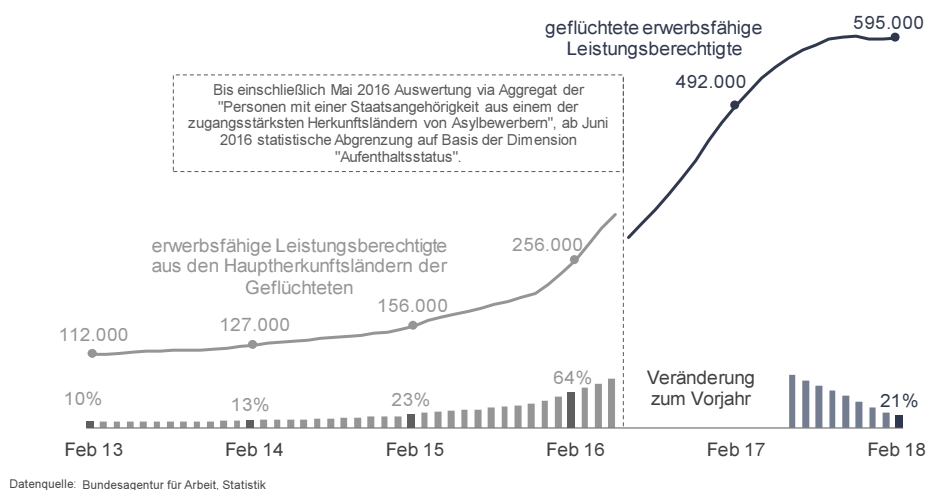
<sup>3</sup> Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA "Personen im Kontext von Fluchtmigration" auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus" abgegrenzt.

<sup>4</sup> Endgültige Werte aus der Förderstatistik liegen mit einer Wartezeit von drei Monaten vor.

## 6 Hilfebedürftigkeit

### Zahl der geflüchteten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gegenüber Vorjahr steigt

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte



### Geflüchtete in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- Anerkannte Schutzberechtigte erhalten – bei Feststellung der Hilfebedürftigkeit – zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts Leistungen nach dem SGB II.
- Im Februar 2018 waren 4,26 Millionen erwerbsfähige Leistungsberechtigte in den Jobcentern registriert. Bei 14 Prozent oder 595.000 handelte es sich dabei um Geflüchtete. Zudem gab es schätzungsweise 289.000 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.
- Arbeitslos in der Grundsicherung für Arbeitsuchende waren im Februar 2018 163.000 Geflüchtete.
- 46 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Kontext von Flucht lebten in einem bedürftigen Partner-Haushalt mit Kindern und 36 Prozent waren alleinstehend.

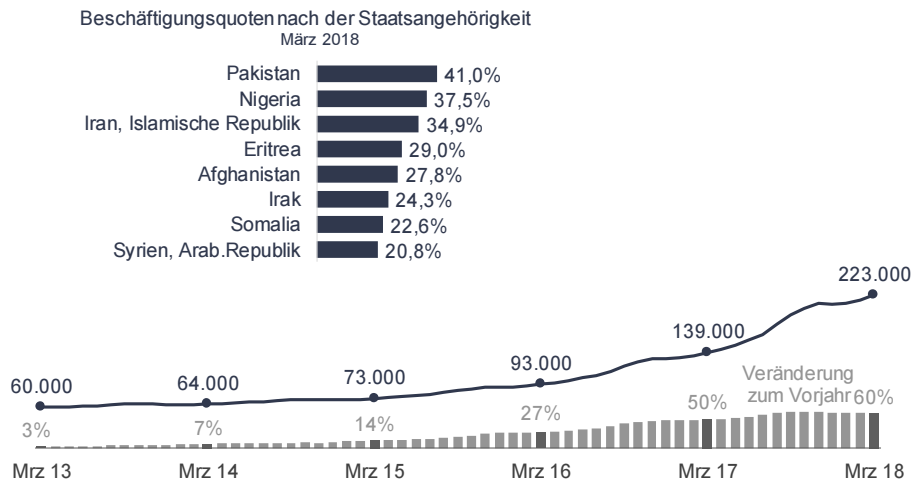
### Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte

- Ein Viertel der erwerbsfähigen leistungsberechtigten Ausländer ist parallel erwerbstätig, während es bei leistungsberechtigten Geflüchteten mit 15 Prozent deutlich seltener der Fall ist.
- Es gibt aber auch Unterschiede hinsichtlich der Erwerbsformen zwischen hilfebedürftigen Flüchtlingen und Ausländern. Von allen erwerbstätigen hilfebedürftigen Ausländern sind mehr als die Hälfte sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten ist der Anteil etwas geringer (47 Prozent).

## 7 Beschäftigung

### Deutliche Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

- Die mit 25,8 Prozent vergleichsweise geringen Beschäftigungsquoten von Beschäftigten aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern – Angaben nach dem Aufenthaltsstatus liegen hierzu nicht vor – zeigen, dass die Integration in den Arbeitsmarkt einen langen Atem braucht. Für alle Ausländer lag die Beschäftigungsquote im März 2018 bei 48,1 Prozent, für Deutsche sogar bei 68,1 Prozent.<sup>5</sup>
- Geringe bzw. mangelnde Sprachkenntnisse sowie fehlende formale Berufsabschlüsse erschweren oftmals die schnelle Integration von Schutzsuchenden in Beschäftigung.
- Zusätzlich zu den 223.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gingen im März 2018 66.000 Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern einer ausschließlich geringfügigen Beschäftigung nach. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 16.000 mehr.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 83.000. Diese Veränderung geht zu mehr als vier Fünftel auf Syrer, Afghanen, Iraker und Eritreer zurück.

<sup>5</sup> Beschäftigungsquoten bezogen auf die Bevölkerung inkl. ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Für Ausländer auf Basis des Ausländerzentralregisters mit periodengleicher Bezugsgröße. Deutsche auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung mit fixierter Bezugsgröße. Siehe dazu Methodenbericht der BA-Statistik „Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung“, März 2016.

## Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

- [Arbeitsmarkt im Überblick](#)
- [Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
- [Ausbildungsstellenmarkt](#)
- [Beschäftigung](#)
- [Förderungen](#)
- [Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
- [Leistungen SGB III](#)
- [Migration](#)
- [Frauen und Männer](#)
- [Statistik nach Berufen](#)
- [Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
- [Zeitreihen](#)
- [Eingliederungsbilanzen](#)
- [Amtliche Nachrichten der BA](#)
- [Kreisdaten](#)

Glossare sind zu folgenden Fachstatistiken veröffentlicht:

- [Arbeitsmarkt](#)
- [Ausbildungsstellenmarkt](#)
- [Beschäftigung](#)
- [Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
- [Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
- [Leistungen SGB III](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.